

minder zahlreichen Stellen, in welchen die Bibel ihrem sachlichen Inhalte nach, gewissermassen als historische Quelle benutzt wird ¹⁾).

Der eigenthümliche Reiz aber, welchen die Sprach- und die Ausdrucksweise Wilhelms von Tyrus ausüben, beruht zum Theil doch wol noch in einer anderen Eigenschaft derselben. So wuchtig und gedankenvoll, so rhetorisch und oft kunstreich verschränkt sie ist, so fehlt ihr doch auf der anderen Seite auch nicht ein gewisser volksthümlicher Zug. Denn nicht blos durch biblische Wendungen und durch die geschickte Verwerthung seiner ausgebreiteten Belesenheit in der klassischen Litteratur weiss dieser Geschichtschreiber seinen Vortrag zu beleben und zu färben, sondern er kennzeichnet sich sofort auch noch als einen Freund und Kenner volksthümlicher Spruchweisheit, aus deren reichen Schätzen er mit Vorliebe schöpft. Wie er aus den ihm bekannten Autoren des classischen Alterthums mit Vorliebe sprichwortartige oder zu geflügelten Worten gewordene Wendungen gebraucht, so hat er auch aus dem Munde des Volkes — oder besser der Völker — eine ungewöhnliche Fülle von Sprichwörtern und sprichwortartigen Redensarten sich zu eigen gemacht, die er natürlich und ungezwungen als eine wirklich ansprechende Würze in der Erzählung sowol wie in den diese unterbrechenden reflectierenden Abschnitten zu verwenden versteht. Für die genauere Kenntniss der im Mittelalter umlaufenden Sprichwörter und des Alters einiger davon, sowie etlicher damit verwandter geflügelter Worte ist das Studium des Wilhelm von Tyrus besonders lehrreich. Doch hier muss es genügen, anstatt eines vollständigen Verzeichnisses aller der in Betracht kommenden Stellen, einige besonders charakteristische hervorzuheben. So z. B.: V, 12: 'quoniam consuevit emolumentorum spes mortalium mentes ad similia saepius invitare'; V, 18: 'prudenter enim timetur, quod accidere potest et abundans in re capitali cautela non nocet'; VII, 19 'mutato cantico'; VII, 21 'faciens de necessitate virtutem'; ebenso III, 22, XV, 17 und XV, 19; VII, 24 'animo cupienti nihil satis festinatur' (cf. XIV, 28), und 'dilatione votum creverat'; VIII, 19 'Scyllam evitantes incurrebant Charybdis' (vgl. auch Prolog: 'Effugientes Charybdis Scyllam incurant' und XVIII, 9 'dum Scyllam fugit, decedit in Charyb-

'fortitudine lumbos suos accingere'; IX, 2: 'non abiit retrorsum, sed in anteriora se extendens'; IX, 10: 'populum deleat de superficie terrae ita ut non memoretur nomen eius ultra'; IX, 13: 'quia in modico fuit fidelis, supra multa constitutus est a domino' etc.; *ibid.* 'pro universis, quae dederat, multiplum accipiens' u. s. w. durch das ganze Werk.

1) Z. B. XI, 30: 'Helim civitas antiquissima' etc.; XV, 21 Geschichte Urias; XIX, 23 über Josephs Geschlecht u. s. w.